

Madrigalchor Aachen

Leitung: Hans Leenders

Mezzosopran: Regula Boeninger

Trauer und Hoffnung

Thomas Tallis
(ca.1505-1585)

The Lamentations of Jeremiah I

Herbert Howells
(1892 - 1983)

Aus Requiem:
I. Salvator mundi
II. Psalm 23
III. Requiem aeternam

Benjamin Britten
(1913-1976)

Hymn to St. Cecilia

Thomas Tallis

The Lamentations of Jeremiah II

Aaron Copland
(1900-1990)

In the Beginning

16. Februar 2014, 17 Uhr: St. Agnes, Köln
23. Februar 2014, 17 Uhr: St. Foillan, Aachen

Der **Madrigalchor Aachen** wurde vor ca. 35 Jahren gegründet und besteht heute aus rund 30 begeisterten, teils (semi-)professionellen Sängerinnen und Sängern. Innerhalb der vielfältigen Aachener Chorlandschaft machte sich der Chor schnell einen besonderen Namen und belegte erste und zweite Plätze bei internationalen Wettbewerben. Es folgten Rundfunkaufnahmen für die BBC, den Dänischen Rundfunk, KRO (Niederlande) und den WDR. Regelmäßige Konzertreisen führten den Chor in viele europäische Länder sowie nach Israel, Indien und Singapur.

Seit mehr als 20 Jahren wird der Chor von Hans Leenders (Maastricht) geleitet, einem renommierten Organisten, Chorleiter und Komponisten. Unter seiner Leitung ist es ein Hauptanliegen des Chors, Musik aus Renaissance und Barock werkgetreu zu gestalten. Darüber hinaus befasst sich der Chor mit zeitgenössischer Chormusik und hat in den letzten Jahren mehrere Werke uraufgeführt.

Der Chor tritt mit viel Erfolg sowohl in seiner Heimatstadt Aachen als auch häufig in den benachbarten Niederlanden und Belgien auf. Zudem ist er Gründungsmitglied der Choriennale Aachen, einem Chorfestival mit internationalem Ruf, das seit 2009 regelmäßig in Aachen stattfindet. So ist der Madrigalchor Aachen längst zu einem namhaften und beliebten Bestandteil der Musikkultur in der Euregio geworden.

Hans Leenders leitet den Madrigalchor Aachen seit 1992. Er ist Professor für Orgel und Dozent für Musikgeschichte am Konservatorium Maastricht. Zudem ist er künstlerischer Leiter des professionellen Kammerchores Studium Chorale Maastricht, des Niederländischen Gregorianik Festivals und des Orgelfestivals L'Europe & L'Orgue. Leenders ist Kantor und Organist der Liebfrauen-Basilika in Maastricht und Titular-Organist der Kopermolen in Vaals. Er konzertiert in vielen Ländern Europas und hat Gastdirektionen und Workshops an verschiedenen Musikhochschulen und auf internationalen Festivals abgehalten. Seine Kompositionen sind bei Ascolta Music Publishing herausgegeben.

Regula Boeninger, geboren und aufgewachsen in Darmstadt, studierte Gesang und Oper am Konservatorium Maastricht. Gemeinsam mit ihrem Klavierpartner Robert Weirauch gewann die Mezzosopranistin 2003 den 1. Preis beim Internationalen Johannes Brahms Wettbewerb in Österreich. Durch ihre Konzerttätigkeit, vorrangig in den Niederlanden und Belgien, konnte sie sich in den Bereichen Oratorium und Lied ein umfangreiches Repertoire erarbeiten. Sie singt mit verschiedenen Barockensembles und tritt bei Festivals und Konzertserien auf.

Das Programm

Das Programm vereinigt Kompositionen von Trauer und Hoffnung englischsprachiger Komponisten. Die Religionswirren im England des 16. Jahrhunderts führten dazu, dass Komponisten sich weniger auf traditionelle liturgische Kompositionen konzentrierten und zunehmend den expressiven Gehalt anderer geistlicher Texte erkundeten. In den Klageliedern Jeremias' wird die Zerstörung Jerusalems und des Tempels von 586 v. Chr. beklagt. **Thomas Tallis** vertont dabei auch die den Versen vorangestellten hebräischen Buchstaben in langen Melismen. Jerusalem wird mit einer trauernden Witwe verglichen; ihre einzige Hoffnung liegt darin, sich wieder Gott zuzuwenden.

Der britische Komponist **Herbert Howells** entfernt sich in seinem *Requiem* wie schon Brahms vom liturgischen Text der katholischen Totenmesse, um eine ganz persönliche Sicht auf Trauer und Hoffnung zu schaffen. Unter seinen selbst gewählten Texten sind neben dem *Requiem Aeternam* auch Teile der anglikanischen Liturgie sowie trostreiche Psalmworte (*Der Herr ist mein Hirte*) zu finden. Als sein neunjähriger Sohn 1935 starb, verwendete Howells Teile des um 1933 komponierten Requiems in *Hymnus Paradisi*. Dieses große Werk für Solisten, Chor und Orchester entstand ganz im Andenken an seinen Sohn. Das *Requiem* selber wurde erst 1980 herausgegeben und aufgeführt. Solistin ist Regula Boeningher.

Es ist passend, dass **Benjamin Britten** die britische Tradition einer Hymne an St. Cecilia fortsetzen wollte, war der Komponist doch selber am Namenstag der Schutzheiligen der Musik geboren. W.H. Auden, mit dem er schon mehrfach zusammengearbeitet hatte und der sich wohl auch als Mentor Britten's betrachtete, schrieb auf Britten's Bitte hin dieses Gedicht speziell für ihn. Sicherlich lässt sich darin Einiges persönlich auf Britten und seine Entwicklung als Künstler und Mensch beziehen. (Die Freundschaft endete übrigens kurze Zeit später...) Sopran Solo: Kathinka Kobelt.

Zu dieser Zeit war Britten Auden und anderen aus seinem Kreis schon in die USA gefolgt, wo er einige Jahre verbrachte. Hier lernte Britten auch **Aaron Copland** kennen, der als Sohn jüdischer Eltern aus Litauen zur Quintessenz des amerikanischen Komponisten werden sollte. *In the Beginning* vertont die Schöpfungsgeschichte nach Genesis und ist durch das wiederholte „und es ward Abend und es ward Morgen“ musikalisch gegliedert. Mit unverhohlenem Optimismus feiert das Stück – entstanden nur zwei Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs – die Schönheit der Schöpfung.

Thomas Tallis, *The Lamentations of Jeremiah I*

<p>Incipit lamentatio Ieremiae prophetae.</p> <p>Aleph. Quomodo sedet sola civitas plena polulo: facta est quasi vidua domina gentium, princeps provinciarum, facta est sub tributo.</p>	<p><i>Es beginnt ein Klagelied des Propheten Jeremias:</i></p> <p><i>Aleph. Wie einsam sitzt da die einst so volkreiche Stadt.</i> <i>Einer Witwe wurde gleich die Große unter den Völkern. Die Fürstin über die Länder ist zur Fron erniedrigt.</i></p>
--	--

<p>Beth. Plorans ploravit in nocte, et lacrimae eius in maxillis eius: non est qui consoletur eam, ex omnibus caris eius: omnes amici eius spreverunt eam, et facti sunt ei inimici. Ierusalem, Ierusalem, convertere ad Dominum Deum tuum.</p>	<p><i>Beth. Sie weint und weint des Nachts, Tränen auf ihren Wangen.</i> <i>Keinen hat sie als Tröster von all ihren Geliebten.</i> <i>Untreu sind all ihre Freunde, sie sind ihr zu Feinden geworden.</i> <i>Jerusalem, Jerusalem, wende dich wieder deinem Gott zu.</i></p>
---	---

Aus: Herbert Howells, *Requiem*

I. Salvator mundi

<p>O Saviour of the world, who by thy cross and thy precious blood hast redeemed us, save us and help us, we humbly beseech thee, O Lord.</p>	<p><i>Heiland der Welt, errette uns, der du uns durch Kreuz und Blut erlöst hast.</i> <i>Wir flehen dich an, hilf uns, unser Gott.</i></p>
---	--

II. Psalm 23

<p>The Lord is my shepherd: therefore can I lack nothing. He shall feed me in a green pasture: and lead me forth beside the waters of comfort. He shall convert my soul: and bring me forth in the paths of righteousness for his name's sake. Yea, though I walk in the valley of the shadow of death, I will fear no evil: thy rod and thy staff comfort me. Thou shalt prepare a table before me against them that trouble me: thou hast anointed my head with oil, and my cup shall be full. But thy loving-kindness and mercy shall follow me all the days of my life: and I will dwell in the house of the Lord for ever.</p>	<p><i>Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.</i> <i>Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.</i> <i>Er erquicket meine Seele und führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.</i> <i>Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.</i> <i>Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.</i></p>
---	---

III. Requiem aeternam

Requiem aeternam dona eis. Et lux perpetua luceat eis.	<i>Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.</i>
---	---

Benjamin Britten, Hymn to St. Cecilia

I.

<p>In a garden shady this holy lady With reverent cadence and subtle psalm, Like a black swan as death came on Poured forth her song in perfect calm:</p> <p>And by ocean's margin this innocent virgin Constructed an organ to enlarge her prayer, And notes tremendous from her great engine Thundered out on the Roman air.</p> <p>Blonde Aphrodite rose up excited, Moved to delight by the melody, White as an orchid she rode quite naked In an oyster shell on top of the sea;</p> <p>At sounds so entrancing the angels dancing Came out of their trance into time again, And around the wicked in Hell's abysses The huge flame flickered and eased their pain.</p> <p>Blessed Cecilia, appear in visions To all musicians, appear and inspire: Translated Daughter, come down and startle Composing mortals with immortal fire.</p>	<p><i>In einem schattigen Garten brachte diese heilige Frau mit ehrfurchtsvollem Tonfall und schönem Psalmodieren, wie ein schwarzer Schwan, wenn der Tod kommt, ihren Gesang in vollkommener Ruhe hervor: Und am Rande des Meers baute diese unschuldige Jungfrau eine Orgel, um ihrem Gebet Nachdruck zu verleihen, und furchtbare Töne donnerten aus ihrer gewaltigen Maschine hinaus in die römische Luft.</i></p> <p><i>Die blonde Aphrodite erhob sich erregt, zu Wonne gestimmt durch die Melodie, weiss wie eine Orchidee glitt sie, ganz nackt, in einer Austernschale über die Oberfläche des Meeres;</i></p> <p><i>bei so entzückenden Klängen tanzten die Engel, kamen aus ihrer Verzückerung in die Zeit zurück, und um die Verruchten in den Abgründen der Hölle flackerte die riesige Flamme und erleichterte ihre Pein.</i></p> <p><i>Gesegnete Cäcilia, erscheine in Visionen allen Musikern, erscheine und inspiriere; hohe Tochter, komm herab und überrasche komponierende Sterbliche mit unsterblichem Feuer.</i></p>
---	--

II.

<p>I cannot grow; I have no shadow To run away from, I only play. I cannot err; There is no creature Whom I belong to, Whom I could wrong. I am defeat</p>	<p><i>Ich kann nicht wachsen; ich habe keinen Schatten, dem ich weglaufen könnte, ich spiele nur. Ich kann nicht irren; es gibt kein Lebewesen, zu dem ich gehöre, dem ich Unrecht tun könnte. Ich bin die Niederlage</i></p>
--	---

<p>When it knows it Can now do nothing By suffering. All you lived through, Dancing because you No longer need it For any deed. I shall never be Different. Love me.</p> <p>Blessed Cecilia, appear in visions To all musicians, appear and inspire: Translated Daughter, come down and startle Composing mortals with immortal fire.</p>	<p><i>die weiß, dass sie durch Leiden nichts ausrichten kann. Alles was du durchlebtest, tanzend, weil du es nicht mehr brauchst für was es auch sei. Ich werde nie anders sein. Liebe mich.</i></p> <p><i>Gesegnete Cäcilia, erscheine in Visionen allen Musikern, erscheine und inspiriere; hohe Tochter, komm herab und überrasche komponierende Sterbliche mit unsterblichem Feuer.</i></p>
---	---

III.

<p>O ear whose creatures cannot wish to fall, O calm of spaces unafraid of weight, Where Sorrow is herself, forgetting all The gaucheness of her adolescent state, Where Hope within the altogether strange From every outworn image is released, And Dread born whole and normal like a beast Into a world of truths that never change: Restore our fallen day; O re-arrange.</p> <p>O dear white children casual as birds, Playing among the ruined languages, So small beside their large confusing words, So gay against the greater silences Of dreadful things you did: O hang the head, Impetuous child with the tremendous brain, O weep, child, weep, O weep away the stain, Lost innocence who wished your lover dead, Weep for the lives your wishes never led.</p> <p>O cry created as the bow of sin Is drawn across our trembling violin. O weep, child, weep, O weep away the stain. O law drummed out by hearts against the still Long winter of our intellectual will. That what has been may never be again. O flute that throbs with the thanksgiving breath Of convalescents on the shores of death. O bless the freedom that you never chose. O trumpets that unguarded children blow About the fortress of their inner foe. O wear your tribulation like a rose.</p>	<p><i>Ohr, dessen Geschöpfe nicht vergehen wollen, Ruhe des Raumes, furchtlos vor Gewichtigem, wo die Trauer sie selbst ist und das Linkische ihrer Jugend vergisst, wo Hoffnung inmitten des gänzlich Fremden von jedem abenutzen Bild erlöst ist und Angst, heil und normal wie ein Tier geboren, in eine Welt unwandelbarer Wahrheit kommt: hilf unserm gefallenen Tage, o ordne ihn neu.</i></p> <p><i>O geliebte weiße Kinder, beiläufig wie Vögel, die ihr inmitten verdorbener Sprache spielt, so klein neben ihren großen verwirrenden Worten, so unbekümmert vor dem noch größeren Schweigen grausiger Taten, die du vollbrachtest: Neige den Kopf, hitziges Kind mit dem ungeheuren Gehirn, o weine, Kind, weine den Schandfleck heraus, verlorene Unschuld, die dem Geliebten den Tod wünschte, weine um die Leben, die deine Wünsche nie führten.</i></p> <p><i>O Schrei, erschaffen wenn der Bogen der Sünde über unsere bebende Violine gezogen wird. O weine Kind, weine die Schande fort. Gesetz, vom Herzen hervorgeklopft gegen den stillen, langen Winter unseres bewussten Willens. Das, was gewesen ist, soll nie wieder sein. O Flöte, gespielt mit dem dankenden Atem Genesender an den Gestaden des Todes. Gesegnet die Freiheit, die du nie wähltest. O Trompeten, die unbekümmerte Kinder um die Festung ihres inneren Feindes blasen. O trage deine Drangsal wie eine</i></p>
--	--

Blessed Cecilia, appear in visions To all musicians, appear and inspire: Translated Daughter, come down and startle Composing mortals with immortal fire.	<i>Rose. Gesegnete Cäcilia, erscheine in Visionen allen Musikern, erscheine und inspiriere; hohe Tochter, komm herab und überrasche komponierende Sterbliche mit unsterblichem Feuer.</i>
--	---

Thomas Tallis, *The Lamentations of Jeremiah II*

De lamentatione Jeremiae prophetae: Ghimel. Migravit Iuda propter afflictionem ac multitudinem servitutis, habitavit inter gentes, nec invenit requiem.	<i>Ein Klagelied des Propheten Jeremias. Ghimel. Gefangen ist Juda im Elend, in harter Knechtschaft. Nun weilt sie unter den Völkern und findet nicht Ruhe.</i>
---	---

Daleth. Omnes persecutores eius apprehenderunt eam inter angustias: [Viae Sion] lugent eo quod non sint qui veniant ad solemnitatem. Omnes portae eius destructae, sacerdotes eius gementes, virgines eius squalidae, et ipsa oppressa amaritudine.	<i>Daleth. All ihre Verfolger holten sie ein mitten in der Bedrängnis. Die Wege nach Zion trauern, niemand pilgert zum Fest, verödet sind all ihre Tore. Ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sind voll Gram, sie selbst trägt Weh und Kummer.</i>
--	--

He. Facti sunt hostes eius in capite, inimici illius locupletati sunt: Quia Dominus locutus est super eam propter multitudinem iniquitatum eius: parvuli eius ducti sunt captivi ante faciem tribulantis. Ierusalem, Ierusalem, convertere ad Dominum Deum tuum.	<i>He. Ihre Bedränger sind an der Macht, ihre Feinde im Glück. Denn Trübsal hat der Herr ihr gesandt wegen ihrer vielen Sünden. Ihre Kinder zogen fort, gefangen, vor dem Bedränger. Jerusalem, Jerusalem, wende dich wieder deinem Gott zu.</i>
---	--

Aaron Copland, *In the Beginning*

erzählt die Schöpfungsgeschichte nach 1. Mose 1 – 2, 7.

In the beginning God created the heaven and the earth. And the earth was without form, and void; and darkness was upon the face of the deep. And the Spirit of God moved upon the face of the waters. And God said, Let there be light: and there was light. ... And the evening and the morning were the first day.

And God said, Let there be a firmament in the midst of the waters, and let it divide the waters from the waters. ... And the evening and the morning were the second day.

And God said, Let the waters under the heaven be gathered together unto one place, and let the dry land appear. ... Let the earth bring forth grass, the herb yielding seed,

and the fruit tree yielding fruit after its kind ... And the evening and the morning were the third day.

And God said, Let there be lights in the firmament of the heaven to divide the day from the night ... And the evening and the morning were the fourth day.

And God said, Let the waters bring forth abundantly the moving creature that hath life, and fowl that may fly above the earth in the open firmament of heaven ... And the evening and the morning were the fifth day.

And God said, Let the earth bring forth the living creature after his kind, cattle, and creeping thing, and beast of the earth after his kind ... Let us make man in our image, after our likeness ... So God created man in his own image... And God saw every thing that he had made, and, behold, it was very good. And the evening and the morning were the sixth day.

... And God blessed the seventh day, and sanctified it: because that in it he had rested from all his work which God created and made.

...And the Lord God formed man of the dust of the ground, and breathed into his nostrils the breath of life; and man became a living soul. (In Auszügen)